

**Osnabrück 18. März 1325**  
(Regest Nr. 1163)

Graf Otto IV von Ravensberg verpfändet mit Zustimmung seiner Frau Margarethe, seiner Töchter Hedwig (*Hadewigis*) und Margarethe und seines Bruders Bernhard, Dompropstes zu Osnabrück, für die Dauer von 12 Jahren dem Osnabrücker Domkapitel zugunsten (*ad usus*) der Vikare Bernhard von Dinklage und Conrad von Lingen für deren Lehen die Zehnten folgender 23 Höfe (*domus*) des Eggebergshagens:

Sibracht (*Sybract*) **Bockhorst**; Wischmann (*Gottfried ton Wischus*) **Amshausen**; Otbert; Jükkemöller (*Ludolf tor Juckemolen*) **Amshausen**; Mogeber (*Johannes Makeber*) **Loxten**; Lubbert Schamhardt (*tor Scammelhart*) **Amshausen**; Witwe Voss (*Vulpes*); Johannes Rodenbruch (*Rodeman*) **Eggeberg**; Reyner Hoheliet (*ton Honlych*) **Amshausen**; Johann Risteberg (*ton Rysberge*) **Amshausen**; Albert Segewin (*Segheverinch*) **Hesseln**; des Hofes (*mansum*) den ein Höriger des Hermann Steinhaus bewirtschaftet; der Höfe Merentop; Karen (*Herekorn*) **Amshausen**; Dangmar Herdelandt (*uppen Hardenlande*) **Amshausen**; Heinrich Cleveman; des Hofes der Frau Rodeman (*Rodemannsche*); der drei benachbarten Höfe Volquin, Leiffermann (*Lefhalm*) **Ascheloh** und Johann und der 3 Nachbarhöfe Everhard Mile (*Mildinch*) **Ascheloh**; Godeken (*Godefrid*) **Ascheloh** und Bruno Steinbeck (*tor Stenbeke*) **Ascheloh**. Die Höfe liegen im Kirchspiel Halle. Die Zehnten gehen von der Osnabrücker Kirche zu Lehen (*prout eas ab ecclesia Osnabrugensis tenemus in feodo*) und sollen den Pfandgläubigern auf Wagen des Grafen sicher und im Geleit jährlich zugeführt werden.

Die Pfandsumme beträgt 180 Mark Osnabrücker Pfennige; davon hat Conrad von Lingen 100 Mark, Bernhard von Dinklage 80 Mark gegeben. Falls die verpfändeten Zehnten im Laufe der 12 Jahre nicht eingelöst werden, gehen sie in den Besitz der Pfandgläubiger über. Der Graf verpflichtet sich, zusammen mit seine Erben und seinem Bruder Bernhard bis zum kommenden St. Jakobstage dem Bischof von Osnabrück, wie es Sitte ist, die Lehen zu resignieren.

*Datum et actum in civitate Osnabrugensi anno Domini MCCC vicesimo quinto, feria secunda post dominicam, qua cantatur Letare.*

Bemerkung

Eggebergshagen ist wie Sandhagen nicht ein geographischer Begriff, nicht ein Ortsname, sondern die Benennung eines hagenrechtlichen Verwaltungsbezirks. Zu ihm gehören die fas geschlossene Gruppe von hagenrechtlichen Höfen in den Gemeinden Eggeberg, Ascheloh und Amshausen und verstreut liegende Hagenhöfe in den benachbarten Gemeinden Bockhorst, Loxten, Hesseln und Theenhausen. Der Kern des Eggebergshagen erstreckt sich über die gesamte Senke zwischen den beiden Bergzügen des Teutoburger Waldes, von etwa Steinhagen-Nord bis Borgholzhausen-Süd. Das Flurbild dort lässt den Charakter der Hagenlandschaft noch gut erkennen.